

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Prostatakrebs"

Modernste Diagnosemittel

Heilung im Frühstadium mittels Strahlentherapie

VON HEIDI MEIER

Prostatakrebs ist eine ernste und wahrlich nicht seltene Erkrankung. Allein in der Europäischen Union werden jedes Jahr etwa 2,6 Millionen neue Fälle beobachtet, wobei längst nicht jeder Prostatakrebs gefährlich ist. Wann muss er nur beobachtet werden, wann operiert? – Um diese Frage sicher zu beantworten, kommt es ganz besonders auf die Diagnose an. Die steht nun im Mittelpunkt der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 22. September, im Datteln St. Vincenz-Krankenhaus. Der Titel: „Prostatakrebs: Modernste Diagnostik und minimal-invasive Therapie“.

Mit 58.000 Neuerkrankungen und 12.000 Todesfällen pro Jahr ist das Prostatakarzinom die dritthäufigste Krebstodesursache bei Männern in Deutschland. In vielen Fällen könnte ein dramatischer Verlauf jedoch verhindert werden – wenn die Männer nur die Möglichkeiten der Früherkennung nutzen und zur Vorsorgeuntersuchung gehen würden. Bei unserer Abendsprechstunde stellt daher Dr. Andreas Weiland, niedergelassener Urologe in Datteln ausführlicher vor, was in Sachen Vorsorge und Diagnostik von Prostatakrebs in der urologischen Praxis passiert.



Prostatakrebs muss keine Todesdiagnose sein. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer im St. Vincenz-Krankenhaus steht er im Mittelpunkt. —FOTO: DPA

Wird im Rahmen der Früherkennungsuntersuchung die Verdachtsdiagnose eines Prostatakarzinoms gestellt, muss eine Gewebeprobeentnahme („Biopsie“) der Prostata erfolgen. Sie ist das Thema von Prof. Dr. Dirk Heimbach, Chefarzt der Klinik für Urologie am St. Vincenz-Krankenhaus Datteln und Leiter Prostatakarzinomzent-

rum Ostvest. „Prostatakrebs besser diagnostizieren: Biopsie unterstützt durch Kernspin“ – unter diesem Titel erläutert Prof. Heimbach die modernen Möglichkeiten, bösartigen Prostatakrebs möglichst sicher festzustellen.

Um die Heilung von Prostatakrebs geht es schließlich in dem Vortrag von Dr. Markus

Gillich, Oberarzt der Klinik für Urologie am Datteln St. Vincenz-Krankenhaus. Besonderes Augenmerk richtet er dabei auf die so genannte LDR-Brachytherapie. Dabei handelt es sich um eine minimal-invasive Form der Strahlentherapie des Niedrig-Risiko-Prostatakarzinoms unter Mitwirkung des Strahlentherapeuten, des Urolo-

gen und eines Medizinphysikers.

Die Abendsprechstunde „Prostatakrebs“ findet statt am Montag, 22. September, um 18.30 Uhr im Pavillon der Schule für Gesundheitsberufe des St. Vincenz-Krankenhauses, Kirchstraße 27, 45711 Datteln. Eintritt frei.

Vorsorge: Für jeden Mann ab 45

Prostatakrebs ist bei uns die häufigste Tumorart des Mannes und die dritthäufigste Tumorart, die zum Tode führt. Er tritt meist, aber nicht immer, in der Altersgruppe der über 60-Jährigen auf. Oft – aber auch nicht immer – ist das Wachstum von Prostatakrebs eher langsam. Deshalb führt Prostatakrebs auch unbehandelt nicht immer zum Tod. Viele sehr alte Patienten sterben nicht „am“, sondern „mit“ einem Prostatakrebs.

Bei früher Erkennung ist Prostatakrebs aber in über 70 Prozent aller Fälle durch Behandlung heilbar. In fortgeschrittenem Stadium bildet der Tumor häufig schmerzhafte Knochenmetastasen und ist dann auch nicht mehr heilbar. Deshalb empfehlen die Deutsche Gesellschaft für Urologie und der Berufsverband der Deutschen Urologen eine Früherkennungsuntersuchung für Prostatakrebs durch Tastuntersuchung und Bestimmung des PSA-Wertes bei Männern ab dem 45. Lebensjahr.

PSA (Prostata-spezifisches Antigen) ist ein Protein, das die Prostata bilden. Die Höhe des PSA-Wertes im Blut steigt mit zunehmendem Alter geringfügig an, sie ist deutlich erhöht bei akuten Entzündungen der Prostata und mäßig bis stark erhöht, wenn ein Prostatakrebs vorliegt. Zur Diagnosestellung reicht der PSA-Wert allein jedoch nicht aus, er kann lediglich Hinweis sein.

INFO

Ansprechpartner

Das Prostatakarzinomzentrum Ostvest wird geleitet von Prof. Dr. Dirk Heimbach und ist angesiedelt im Datteln St. Vincenz-Krankenhaus.
Sekretariat: Petra Selle, ☎ 023 63 / 108-21 21, Fax: 023 63 / 108-21 22, E-Mail: prostatazentrum@vincenz-datteln.de

Prostata-Sprechstunde am Prostatakarzinomzentrum Ostvest: mittwochs 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung. Die Erstberatung erfolgt durch Prof. Dr. med. Dirk Heimbach.

Die Klinik für Urologie am St. Vincenz-Krankenhaus Datteln wird ebenfalls geleitet von Chefarzt Dr. Dirk Heimbach.

Sekretariat: Petra Selle, ☎ 023 63 / 108-21 21, Fax: 023 63 / 108-21 22, E-Mail: p.selle@vincenz-datteln.de

Sprechstunden an der Klinik für Urologie: Notfälle werden jederzeit behandelt ☎ 023 63 / 108-0

Privatsprechstunde nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 023 63 / 108-21 21

Kontinenzsprechstunde mit Überweisung, Termine unter ☎ 023 63 / 108-21 23

Aufträge durch niedergelassene Urologen Di und Do, 13 bis 15 Uhr, telefon. Vereinbarung ☎ 023 63 / 108-21 23

Prä- und poststationäre Behandlung Mo bis Fr, 10.30 bis 12 Uhr, telefon. Vereinbarung ☎ 023 63 / 108-21 23

St. Vincenz-Krankenhaus, Rottstr. 11, 45711 Datteln, ☎ 023 63 / 108-0, E-Mail: info@vincenz-datteln.de

www.vincenz-datteln.de

Selbsthilfe bei Prostataleiden

Im Kreis Recklinghausen gibt es verschiedene Selbsthilfegruppen für Männer mit Prostataerkrankungen. Wo in Ihrer Nähe welche Gruppe aktiv ist, erfahren Sie beim Netzwerk Bürgerengagement – Freiwilligenzentrum und Selbsthilfe-Kontaktstelle für den Kreis Recklinghausen. Dort sagt man Ihnen auch, wie Sie mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen können.

INFO Netzwerk Bürgerengagement, Oerweg 38, Haus 3, 45657 Recklinghausen. ☎ 023 61 / 109735, Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 9-12 Uhr, Di. 14-18 Uhr u.n. Vereinbarung, E-Mail: info@buergernetzwerk.org

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

www.gesund-im-vest.de



Operieren, bestrahlen oder aktiv überwachen? – Welchen Nutzen die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten für Prostatakrebs haben, wird unter anderem im Prostatakarzinomzentrum Ostvest untersucht. —FOTO: DPA

Prostatakrebszentrum Ostvest

Teilnahme an Studien zum Nutzen der Therapien

So besorgniserregend die Diagnose Prostatakrebs zunächst klingt – die Chancen auf Gesundung sind sehr groß. Bei frühzeitiger Erkennung der Krankheit können bis zu 90 Prozent der betroffenen Männer geheilt werden. Im Prostatakarzinomzentrum Ostvest haben sich Prostatakrebs-Spezialisten verschiedener Fachrichtungen aus der Region zu einem Expertennetzwerk zusammengeschlossen.

Gemeinsam wollen sie gewährleisten, dass die Patienten von der Vorsorge über die Diagnostik und Therapie bis hin zur Nachsorge nach neuesten medizinischen Standards und mit modernster Technik versorgt werden. Die qualitativ hochwertige und am jeweiligen Patienten ausgerichtete Versorgung entspricht den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft.

Das Prostatakarzinomzentrum Ostvest nimmt an Untersuchungen zur Sicherung der Behandlungsqualität teil und ist an zwei Studien beteiligt.

PRIAS ist eine europäische Studie zur „aktiven Überwachung“ des Prostatakarzinoms. Die Studie überprüft, ob mutmaßlich harmlose Prostatakarzinome erst behandelt werden müssen, wenn eine Gefahr von ihnen ausgeht. Nur Patienten mit einem wenig aggressiven Prostatakarzinom mit geringer Ausdehnung können an der Studie teilnehmen.

Beobachtung statt Behandlung

Engmaschige Kontrollen, einschließlich Kontrollbiopsien sind erforderlich, um ein Voranschreiten der Tumorerkrankung frühzeitig zu erkennen. Ergeben sich in den Kontrollen Anzeichen für ein Voranschreiten der Tumorerkrankung, wird eine definitive Therapie eingeleitet.

PREFERE heißt die zweite Studie. Mit ihr wird die Wirksamkeit von verschiedenen Therapien bei einer Krebserkrankung der Prostata im frühen Stadium untersucht. Sie

wird deutschlandweit bei Patienten durchgeführt, die an einem Prostatakarzinom mit niedrigem oder „frühem intermediem“ Risiko erkrankt sind.

Aufgrund der zunehmenden Bestimmung des PSA-Wertes werden heute häufiger frühe Tumorstadien entdeckt. Patienten mit diesen Tumorstadien werden bisher durch Prostata-Entfernung oder verschiedene Bestrahlungsverfahren behandelt oder im Rahmen der „aktiven Überwachung“ kontrolliert.

Der Nutzen dieser heute regelmäßig angewendeten Therapienverfahren im frühen Stadium des Prostatakarzinoms ist noch unzureichend erforscht. Es ist noch nicht ausreichend untersucht, von welcher der infrage kommenden Behandlungsoptionen Patienten unter Berücksichtigung von Nebenwirkungen und Komplikationen am meisten profitieren.

Zur Klärung erhebt die Studie Daten von neu erkrankten Patienten – sofern diese damit einverstanden sind.

ANZEIGE

GESUND IM VEST

ABENDSPRECHSTUNDE

Prostatakrebs: Modernste Diagnostik und minimal- invasive Therapie

Montag,
22. Sept. 2014,
18.30 Uhr

St. Vincenz-Krankenhaus
Datteln,
Pavillon der Schule
der Gesundheitsberufe,
Kirchstraße 27, 45711 Datteln

Interessierte Bürger
und Patienten fragen,
Experten geben
kompetente Antworten

Eintritt frei!

Referenten und Themen

Dr. Andreas Weiland
niedergelassener Urologe,
Datteln
**Prostatakrebs:
Vorsorge und
Diagnostik in der
urologischen
Praxis**

Prof. Dr. Dirk Heimbach
Chefarzt* und Leiter Prostata-
karzinomzentrum Ostvest
**Prostatakrebs besser
diagnostizieren:
Biopsie unterstützt
durch Kernspin**

Dr. Markus Gillich
Oberarzt*
**Prostatakrebs
minimal-invasiv
mit Brachytherapie
heilen**

* Klinik für Urologie am St. Vincenz-Krankenhaus Datteln